

# Nachbarschaftsgespräche "Zusammenleben – aber Wie?" Pforzheim Nordstadt | Dillweißenstein

Dokumentation Dillweißenstein



**WEEBER + PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Stuttgart/Berlin 2018

**Dokumentation****WEEBER+PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Stuttgart/Berlin

**Im Auftrag der  
Stadt Pforzheim**

**Fotos**

Weeber+Partner

# 1 Einleitung

Im Rahmen des **Landesprogramms "Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft"** bietet das Land in Kooperation mit der Allianz für Beteiligung e.V. Städten, Gemeinden und Landkreisen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Nachbarschaftsgespräche durchzuführen. Das Land unterstützt den Dialog von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, um gemeinsam Antworten auf wichtige gesellschaftliche Fragen zu finden. Im Fokus steht dabei die nachhaltige Entwicklung von Stadtteilen, Quartieren und Ortschaften im Sinne eines kulturellen, sozialen, inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders. Neben dem Austausch sollen auch kleinere Maßnahmen zur direkten Umsetzung erarbeitet werden.

Im Jahr 2017 hat die Stadt Pforzheim als **Pilotprojekt** an den Nachbarschaftsgesprächen teilgenommen und gute Erfahrungen mit dem Format gemacht. Beteiligt waren die Stadtteile Haidach, Weststadt, Oststadt und Büchenbronn.

Nun hat die Stadt Pforzheim 2018 mit den beiden Stadtteilen Nordstadt und Dillweißenstein an den **Nachbarschaftsgesprächen "ZUSAMMENLEBEN – ABER WIE?"** teilgenommen, die Weeber+Partner Institut für Stadtplanung und Sozialforschung aus Stuttgart moderiert hat.

Die **Teilnehmenden** wurden pro Stadtteil zufällig ausgewählt (Stichprobe Einwohnermeldeamt: 200 Personen). Maximal 20 Personen konnten an den Nachbarschaftsgesprächen in einem Stadtteil teilnehmen.

Eine **Begleitgruppe** hat in drei Sitzungen die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen und Gespräche abgestimmt.

Mitglieder der Begleitgruppe waren: Susanne Wacker, Louis Goldmann (Dezernat 1), Reinhard Maier (Planungsamt), Joachim Hülsmann (Jugend- und Sozialamt), Dietlinde Hess (Bürgerverein Dillweißenstein), Rainer Meeh (Teilnehmer Nachbarschaftsgespräche Büchenbronn 2017), Petra Patotschka (Familienzentrum Nord), Thomas Lutz (Diakonie Pforzheim), Andreas Böhler, Reinhard Bohne, Daniel Iffert (Weeber+Partner).

## Terminübersicht

	Nordstadt	Dillweißenstein
<b>Auftaktveranstaltung</b>	19. September, 18 Uhr, Kulturhaus Osterfeld	
<b>1. Gespräch</b>	25. September, 18.30 h	10. Oktober, 18 h
<b>2. Gespräch</b>	25. Oktober, 18 h	24. Oktober, 18 h
<b>3. Gespräch</b>	15. Nov., 18 h	5. November, 18 h
<b>Abschlussveranstaltung</b>	27. November, 18 Uhr, Lichthof Neues Rathaus	

Veranstaltungsort in der Nordstadt war das Familienzentrum, in Dillweißenstein die Begegnungsstätte am Ludwigsplatz. Es ist geplant, die Ergebnisse der Nachbarschaftsgespräche am 19. Februar 2019 im Gemeinderat zu präsentieren.

## 2 Auftaktveranstaltung

Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn begrüßte am 19. September 2018 alle Mitwirkenden der Nachbarschaftsgespräche bei der Auftaktveranstaltung. Nach einer kurzen Einführung und einem Rückblick auf die Nachbarschaftsgespräche 2017 stellten die Moderatoren den Ablauf der Nachbarschaftsgespräche vor. Anschließend lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer jeweiligen Stadtteilrunde kennen. Zudem waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Stärken und Schwächen der Stadtteile auf Kärtchen zu schreiben, um so eine erste Themensammlung als Diskussionsgrundlage für die nachfolgenden Gespräche zu schaffen. Die Moderatoren haben die Stichworte folgenden Themen zugeordnet:

- ▶ Stadtteilentwicklung, Bauen, Wohnen
- ▶ Mobilität – mit ÖPNV, Auto, Rad und zu Fuß
- ▶ Umwelt und Natur, Erholungsflächen, Grün
- ▶ Soziale, Bildungs- und Versorgungsinfrastruktur
- ▶ Soziales – Alt und Jung, Zusammenleben, Integration

Darüber hinaus wurden die Erwartungen der Teilnehmenden an die Nachbarschaftsgespräche abgefragt. Folgende Aussagen wurden getroffen (Auswahl):

- ▶ Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mehr Leute aus Dillweißenstein näher kennenzulernen.
- ▶ Ich habe ein Haus hier gekauft und möchte die Sichtweisen anderer kennenlernen und Ideen für Dillweißenstein sammeln.
- ▶ Ich bin erst vor kurzem aus der Nordstadt nach Dillweißenstein gezogen und möchte deswegen gerne von der Situation in der Nordstadt berichten.
- ▶ Ich möchte in Dillweißenstein mehr ankommen und etwas bewirken.
- ▶ Ich bin gefrustet wegen der mangelnden Umsetzung und möchte deswegen diese Chance nutzen, um meine Punkte intensiver gegenüber der Stadt Pforzheim vorzutragen.

## 3 Nachbarschaftsgespräche im Stadtteil

**Im ersten Gespräch** fand eine Fortführung der Themensammlung aus der Auftaktveranstaltung statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten weitere Ideen ein und ergänzten die Themensammlung. Im Laufe der Diskussion entstanden bereits erste Projektideen. Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, anwesende Vertreter der Stadtverwaltung, quasi in Form eines "Faktencheck", zu den verschiedenen Themen direkt zu befragen.

Im der **zweiten Gesprächsrunde** kam die Themensammlung zum Abschluss. Durch Be-punktung der Themen durch die Gesprächsteilnehmer konnte die Gruppe gemeinsam einschätzen, welches die wichtigsten Themen für den Stadtteil sind. Das so entstandene Meinungsbild diente als Grundlage für die Auswahl von Projektideen, welche im dritten Gespräch weiterbearbeitet werden sollten.

Zu Beginn des **dritten Nachbarschaftsgesprächs** wählten die Teilnehmenden aus der zuvor erarbeiteten Projektliste Maßnahmen aus, um diese detaillierter zu bearbeiten. Hierzu wurden Kleingruppen von je zwei bis vier Gesprächsteilnehmern gebildet. Die Kleingruppen erörterten gemeinsam offene Fragen und nächste Schritte zur Projektumsetzung und machten sich Gedanken zu folgenden Stichworten und Fragestellungen:

- Projekttitle
- Projektidee
- Wie viel Budget ist für die Umsetzung notwendig (Einschätzung)?
- Was soll mit dem Projekt erreicht werden (Projektziel)?
- Welche Menschen/Zielgruppen sollen erreicht werden?
- Wer kümmert sich / "bleibt am Ball" (Bewohner, Verein, Organisation, Gruppe, etc.)?
- Wer unterstützt bei der Projektumsetzung (Zusammenarbeit, Kooperationen)?
- Welche Ämter auf der Stadtverwaltung müssen einbezogen werden?
- In welchem Zeitraum kann das Projekt umgesetzt werden?

Mit Beendigung des dritten Termins hatten die Bürgerinnen und Bürger in Dillweißstein sechs Projektideen ausgearbeitet.

## 4 Abschlussveranstaltung

Oberbürgermeister Peter Boch begrüßte Bürgerinnen und Bürger sowie zahlreiche Vertreter der Ämter bei der Abschlussveranstaltung der Nachbarschaftsgespräche am 27. November 2018 im Lichthof des neuen Rathauses. Nach einem Rückblick auf den Ablauf der letzten Monate und die in den Stadtteilen diskutierten Themen konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Nordstadt und aus Dillweißstein mit der Auswahl von Projekten befassen. Jedem Stadtteil stand 2018 ein Budget von 3.000 Euro zur direkten Umsetzung von Projekten oder ersten Schritten zur Realisierung von Projekten zur Verfügung.

In beiden Stadtteilen konnten sich die Mitwirkenden auf eine Auswahl von Projekten und damit den Einsatz der Mittel einigen. Darüber hinaus haben beide Stadtteilgruppen auch weiterhin Interesse, an Themen weiterzuarbeiten und mit den Vertretern aus der Stadtverwaltung im Gespräch zu bleiben.

Zum Abschluss dankte Susanne Wacker, Koordinatorin der Nachbarschaftsgespräche bei der Stadt Pforzheim allen Anwesenden für die erfolgreiche Zusammenarbeit: "Die gemeinsame Arbeit hat mir große Freude bereitet. Es sind spannende Projekte entstanden, an denen sich einmal mehr der große Zugewinn zeigt, wenn die Menschen unmittelbar mitwirken können." Die Dialogreihe habe sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Verwaltung großen Mehrwert erzeugt.

## 5 Themen, Projekte, Rückmeldungen

### Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung / Begleitgruppe

1. Gespräch: Reinhard Maier, Planungsamt; Susanne Wacker, Dezernat I
2. Gespräch: Sibylle Schüssler, Bürgermeisterin für Planen, Bauen, Umwelt und Kultur; Joachim Hülsmann, Jugend- und Sozialamt; Susanne Wacker, Dezernat I
3. Gespräch: Susanne Wacker, Dezernat I

**Prioritäten:** In den nachfolgenden Tabellen wurden die Themen nach folgender Fragestellung priorisiert: Welches sind aus Sicht der Gruppe die wichtigsten Aufgaben im Stadtteil? Jeder Teilnehmende erhielt 5 Klebepunkte (max. 2 Punkte durften für ein Thema kumuliert werden). Die Nummern in den Tabellen geben die Anzahl der Punkte wieder.

### 5.1 Stadtteilentwicklung, Bauen, Wohnen

Stärken	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ historische Gebäude</li> <li>▶ schöne alte Häuser</li> </ul>	

Schwächen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lärmschutz Hirsauer Straße</li> <li>▶ Lärm (Umgehungsstraße)</li> </ul>	<p>2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>BM Schüssler:</b> Es wird zurzeit eine aktualisierte Lärmkartierung erstellt; die im Frühjahr erscheinen soll. Hier gibt es die Möglichkeit zur Beteiligung. Ausgehend davon werden Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Verbesserung der Lärmsituation für betroffenen Anwohner lärmbelasteter Orte führen (z.B. Ausstattung Fenster, Erhöhung Lärmschutzvorrichtungen, aber auch Temporeduzierungen). Diese werden dem Gemeinderat übergeben, der über die Umsetzung der Maßnahmen entscheidet. Welche Maßnahme eingesetzt wird hängt u.a. davon ab, ob die betreffende Straße bereits besteht oder neu gebaut wird (bei letzterem strengere Grenzwerte und umfassendere Maßnahmen zu treffen);</li> </ul> <p><b>Ergänzung AfU:</b> Ende 2017 wurde die Fortschreibung der Lärmkartierung für Pforzheim beendet. Anfang Mai wurde die Öffentlichkeit per öffentlicher Bekanntmachung dazu ermuntert, Vorschläge und Anregungen zur Fortschreibung des Lärmaktionsplans beim Amt für Umweltschutz einzureichen (online Formular). Die Einreichung von Vorschlägen ist noch möglich, sollte aber umgehend erfolgen, da die Frist eigentlich schon abgelaufen ist. Link und allgemeine Informationen zur Lärmaktionsplanung wurde der Gruppe im 3. Gespräch ausgeteilt.</p>

▶ zu wenig bezahlbarer Wohnraum		
▶ Papierfabrik		
▶ viel zu viel Privatisierung		
▶ sanierungsbedürftige und leerstehende Häuser in der Hirsauer Straße		
▶ Ludwigsplatz: - viel Platz für Rettungswege und Parkplätze → wenig Fläche - "UFO" → unschöne Gestaltung - Gestaltung des Brunnens nicht zufriedenstellend		<p>▶ Rettungswege sind durch Feuerwehr vorgegeben</p> <p>Die Wegnahme von Parkplätzen wird wegen zu vermutenden Widerständen der Händler am Ludwigsplatz als wenig realistisch eingeschätzt.</p>
▶ Mülleimer an der Gaststätte Anker nicht oft genug geleert		<p><b>Technische Dienste:</b> Die Leerung (erfolgt durch ein Fremdunternehmen) wurde überprüft: der Mülleimer wird immer dienstags und freitags geleert. Es wird nun zusätzlich überprüft, ob evtl. ein größerer Mülleimer aufgestellt werden sollte.</p>
▶ Sauberkeit im Stadtgebiet verbesserungswürdig, z.B. am Fluss		<p><b>Technische Dienste:</b> Die Leerung der Mülleimer in Dillweißenstein erfolgt 2 Mal in der Woche (durch ein Fremdunternehmen). Es erfolgte zudem aufgrund der Hinweise eine Überprüfung der Strecke entlang der Nagold. Es sind dabei mehr Müllansammlungen aufgrund abendlicher Treffen von Jugendlichen etc. aufgefallen, so dass es zielführend wäre, die betreffenden Orte häufiger anzufahren.</p> <p>Die Sauberkeit direkt am Flussufer ist gerade im Frühjahr bislang schwer zu bewerkstelligen – aufgrund von Naturschutz (brütende Vögel am Ufer) erfolgt das Mähen des Grases erst ab Juni (2 Mal), so dass vorher die Begehung für Mitarbeiter bei hohem Gras schwierig ist. Bisher erfolgte die Säuberung der Uferbereiche auch in Zusammenarbeit mit der GBE, dies wird jedoch ab dem nächsten Jahr nicht mehr so sein. Es wird eine andere Vorgehensweise ab 2019 geprüft.</p>
▶ Bushaltestelle: Regenschutz durch Fassadenelement (Ladenwerbung), kann durch neu dort aufgestellte Bank nicht mehr optimal genutzt werden.		<p>▶ Der Auftrag zum Verschieben der Bank wurde bereits erteilt.</p>

Projektideen		Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Parkplätze von Tennisclub (Ortseingang) zugunsten der Fläche des benachbarten Spielplatzes entfernen		<p>▶ Anmerkung <b>AföO</b>: Die Parkplätze sind nicht nur für Tennisclub, sondern auch für Anwohner.</p> <p>▶ auch als möglichen KiTA-Standort identifiziert</p>
▶ Ludwigsplatz als Ort der Begegnung und als Treffpunkt aufwerten	2	<p>▶ wird zusammen mit dem Planungsamt erörtert, wobei eine Umsetzung aufgrund begrenzter Mittel schwierig wird</p>
▶ Ludwigsplatz als Spielfläche gestalten und festsetzen. Dadurch auch Alkoholverbot möglich.		<p>▶ Wenn Spielfläche da ist, sind Platzverbote über <b>AföO</b> möglich; ansonsten könnte nur verstärkte Präsenz der Polizei hilfreich sein.</p>

▶ Alternative Treffpunkte für Jugendliche schaffen, um Alkoholkonsum auf Ludwigsplatz zu senken.		
▶ Verschieben der Bank an der Bushaltestelle nach links um regengeschützten Bereich freizuhalten.		Der Auftrag zum Verschieben der Bank wurde bereits erteilt.
▶ Haltestelle Schauinsland	1	

## 5.2 Mobilität – mit ÖPNV, Auto, Rad und zu Fuß

Stärken	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Radweg durch ganz Dillweißenstein	Das Thema Radwege in Pforzheim wird ab ca. Mai 2019 von einem externen auf Radverkehr und Mobilität spezialisierten Planungsbüro intensiv bearbeitet. Ziel ist ein realisierbares Maßnahmenprogramm für die kommenden 5-10 Jahre. Ob hierbei auch der Radweg in Dillweißenstein eine priorisierte Rolle spielen wird, lässt sich aktuell noch nicht abschließend sagen.
▶ gute Bahn- und Busverbindung	

Schwächen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Verkehrssituation in Weißenstein	2 ▶ bitte nochmals für AföO konkretisieren!
▶ Durchgangsstraße von Büchenbronn nach Dillweißenstein morgens Rennstrecke	2 ▶ wird vom <b>AföO</b> in den Plan für Messungen aufgenommen
▶ sehr oft Glasscherben auf Fuß- und Radweg	2 ▶ <b>Technische Dienste:</b> Es wird geprüft, ob die Kehrmaschineneinsätze entlang des Radwegs erhöht werden müssen.
▶ Scherben liegen lange auf Radweg	2
▶ Pflegezustand des Weges zu den Bahngleisen (Friedhof) unzureichend	2 ▶ <b>Grünflächen- und Tiefbauamt</b> als Ansprechpartner ▶ <b>Technische Dienste</b> nehmen Weg mit in die Prüfung
▶ Nachtbusverkehr nicht ausreichend	▶ EPVB hat dies geprüft: Der Bedarf nach zusätzlichen Spätfahrten ist derzeit aus den Fahrgastzahlen nicht absehbar und wäre derzeit finanziell auch nicht darstellbar.
▶ Parksituation an Bushaltestellen verbesserungswürdig	1 ▶ Weitergabe der Fotos an <b>AföO</b> (am besten mit Uhrzeit und genaue Ortsangabe) wäre gut; auch die Busfahrer sind angehalten, dies dem AföO (afo@pforzheim.de) direkt zu melden; allerdings handelt es sich nach Erfahrung des AföO oft um Kurzparker, so dass die Trefferquote bei Kontrollen leider gering ist.
▶ Falschparker im Bereich der Bushaltestelle	
▶ zu wenig Parkplätze	
▶ Parkhaus am Ludwigsplatz nicht gut genug ausgeschildert	▶ Verbesserungen wurden mit dem <b>Grünflächen- und Tiefbauamt</b> in die Wege geleitet

<p>▶ Hirsauer Straße:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu viele verschiedene Geschwindigkeitsbeschränkungen</li> <li>- zu viel Verkehr auf der Hirsauer Straße</li> <li>- Bundesstraße mit viel Verkehr, insbesondere LKWs</li> <li>- Geschwindigkeitsbegrenzungen werden nicht eingehalten</li> </ul>	<p>1</p> <p>Das <b>Afö</b> ist bei der Hirsauer Straße in allen Möglichkeiten ans Limit gegangen und bedarf bei allen Regelungen der Bundesstraße der Zustimmung des Regierungspräsidiums. An der B10 (bspw. Berghausen) sind Ausnahmen (Tempo 30) aufgrund von Feinstaubbelastung möglich gewesen. Diese liegt in Pforzheim generell nicht vor. Ebenso liegt keine erhöhte Unfallgefahr vor. Die einzige noch denkbare Möglichkeit wäre ein Lärmgutachten (es müssen dann aber mind. 3 Dezibel eingespart werden können); Verfahren: Lärmgutachten über <b>Amt für Umweltschutz</b>, dann Lärmaktionsplan über Gemeinderat, der Maßnahmen festlegen muss.</p> <p><b>BM Schüssler:</b> Es wird zurzeit eine aktualisierte Lärmkartierung erstellt; die im Frühjahr erscheinen soll. Hier gibt es die Möglichkeit zur Beteiligung. Ausgehend davon werden Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Verbesserung der Lärmsituation für betroffenen Anwohner lärmbelasteter Orte führen (z.B. Ausstattung Fenster, Erhöhung Lärmschutzvorrichtungen, aber auch Temporeduzierungen). Diese werden dem Gemeinderat übergeben, der über die Umsetzung der Maßnahmen entscheidet. Welche Maßnahme eingesetzt wird hängt u.a. davon ab, ob die betreffende Straße bereits besteht oder neu gebaut wird (bei letzterem strengere Grenzwerte und umfassendere Maßnahmen zu treffen)</p> <p>Ergänzung <b>AfU:</b> Ende 2017 wurde die Fortschreibung der Lärmkartierung für Pforzheim beendet. Anfang Mai wurde die Öffentlichkeit per öffentlicher Bekanntmachung dazu ermuntert, Vorschläge und Anregungen zur Fortschreibung des Lärmaktionsplans beim <b>Amt für Umweltschutz</b> einzureichen (online Formular). Die Einreichung von Vorschlägen ist noch möglich, sollte aber umgehend erfolgen, da die Frist eigentlich schon abgelaufen ist. Link und allgemeine Informationen zur Lärmaktionsplanung wurde der Gruppe im 3. Gespräch ausgeteilt</p>
<p>▶ zu wenig Parkkontrollen</p>	<p>Hinweise und Kontrollwünsche am besten an Amtsbriefkasten <b>Afö</b> senden: afo@pforzheim.de</p>
<p>▶ unsicherer Zebrastreifen in Hirsauer Straße auf Höhe Papierfabrik (Kreuzung Hirsauer Straße/Brückenstraße)</p>	<p>▶ <b>Afö</b> wünscht Konkretisierung was gemeint ist: Sieht man schlecht? Zu schnell? etc.</p>
<p>▶ Geschwindigkeitsbegrenzungen werden nicht eingehalten (v.a. Hirsauer Straße)</p>	<p>▶ <b>Afö</b> überprüft, ob verstärkte Kontrollen möglich</p>
<p>▶ Brückenstraße: Bei Linksabbiegen werden Motorradfahrer durch Einbuchtung der Brücke nicht gesehen.</p>	<p>2</p> <p>▶ wird in Verkehrsschau vom <b>Afö</b> mit dem Grünflächen- und Tiefbauamt aufgenommen und geprüft</p> <p>▶ Erfahrungen des <b>Afö</b> zeigen, dass Spiegel tendenziell zu mehr Unfällen führen, da weniger vorsichtig gefahren wird als ohne Spiegel</p>
<p>▶ zu schmale Gehwege im Bereich Hirsauer Straße 87 (beim Dillsteiner Türmle)</p>	<p>▶ Antwort <b>GTA:</b> Kann aufgrund der vorgegebenen Breite der Bundesstraße nicht geändert werden</p>
<p>▶ zu Stoßzeiten der Schüler sind Busse überfüllt</p>	<p>Sofern dem <b>Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB)</b> konkrete</p>

	Fahrten benannt werden, geben diese dies gerne an Südwestbus (RVS Regionalbusverkehr Südwest GmbH) weiter.
--	--

Projektideen		Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Einheitliche Geschwindigkeitsbeschränkung auf Hirsauer Straße)		▶ s.o.
▶ Hirsauer Straße: Verkehrsberuhigung		▶ s.o.
▶ bessere Auszeichnung + Pflege von Radwegen ab Ludwigsplatz		▶ Ansprechpartner: <b>Grünflächen und Tiefbauamt</b> sowie <b>Technische Dienste</b> (s.o. Prüfung ob Kehrmasschineneinsätze erhöht werden müssen)
▶ Fortführung der Westtangente		Die Entscheidung ist auf Bundesebene über den Bundesverkehrswegeplan zu fällen. <b>Die Stadt Pforzheim hat hier keine Entscheidungsmöglichkeit.</b> Die Westtangente ist dort bereits eingebracht, allerdings ist sie dort nicht hoch priorisiert. Eine Realisierung ist deshalb zurzeit nicht absehbar. Hier muss auch unterschieden werden zwischen fachlicher Notwendigkeit und Realisierbarkeit. Fachlich ist sie z.B. aus Sicht des Lärmschutzes (Lärmaktionsplan) v.a. für Dillweissenstein eine gut geeignete Maßnahme. Die Realisierbarkeit ist allerdings schwierig, da der Bund den Bedarf nicht als dringlich ansieht. Gründe dafür sind unter anderem die bisherigen Kostenschätzungen, welche bereits jetzt sehr hoch sind (ca. 160 Mio. €). Gleichzeitig sind die Mittel für Bundesstraßen sehr knapp und der Bedarf an anderer Stelle im Bundesgebiet größer. Aus diesem Grund möchte auch die Stadtverwaltung auf anderem Wege entlastende Effekte für Dillweissenstein erreichen. Zum Beispiel durch die Aufbringung von lärmoptimiertem Asphalt (ca. 2-3 dB Wirkung) oder Zuschüsse für Lärmschutzfenster. Ein LKW-Durchfahrtsverbot wird eher kritisch gesehen, da hier Ausweicheffekte entstehen.
▶ Radweg: klare Markierung für Radfahrer (sonst Gefährdung von Fußgänger)		Das Thema Radwege in Pforzheim wird ab ca. Mai 2019 von einem externen auf Radverkehr und Mobilität spezialisierten Planungsbüro intensiv bearbeitet. Ziel ist ein realisierbares Maßnahmenprogramm für die kommenden 5-10 Jahre. Hierbei werden auch derartige Dinge beleuchtet.
▶ verstärkte Park- und Geschwindigkeitskontrollen	5	▶ s.o.
▶ Spiegel auf Brückenstraße aufstellen für Linksabbieger		▶ <b>AföO:</b> Verkehrsschau wird für die Stelle anberaumt und Spiegel geprüft
▶ ÖPNV muss gestärkt werden (teuer)	1	
▶ zu Stoßzeiten: zusätzliche (Schul-)Busse		Sofern den EPVB konkrete Fahrten benannt werden, geben diese dies gerne an die RVS GmbH weiter.
▶ bemalen von Straßen, in welchen zu schnell gefahren wird, z.B. in einer Aktion mit Kindern		Das eigenhändige Anbringen von Tempolimit auf Straßenfläche ist nicht gestattet (v.a. nicht

oder einfach großflächig eine wünschenswerte Tempozahl	in der "offiziellen" weißen Farbe). Eine Aktion mit Kindern ist ebenfalls nicht ohne weiteres möglich. In jedem Fall sollte dies mit <b>AföO</b> abgeklärt werden. Vorstellbar wäre von Seiten der Stadt z.B. die Anbringung von Hinweisen/Schildern, die nicht der StVO entsprechen, zum Beispiel "Achtung", Schriftzüge in rot oder Hinweisschilder, die auf Schüler und Kinder aufmerksam machen.
▶ AG Verkehr gründen, um am Thema Verkehr (Falschparker, Verkehrsbelastung) dranzubleiben und politischen Druck zu machen.	
▶ "Auslagerung" der Parkkontrollen an Dritte, um Effizienz zu erhöhen	

**5.3 Umwelt und Natur, Erholungsflächen, Grün**

Stärken	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ viele Grünflächen	
▶ viel Grün, schnell in der Natur	
▶ Fluss	
▶ sehr naturnah	
▶ Freibad	
▶ Wald	
▶ schöne Wanderwege	

Schwächen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ mangelnde Pflege Grünflächen Hirsauer Straße in Weißenstein (z.B. bei Pizzeria / Kirche / Flussufer / Jugendherberge)	Die Grünflächenpflege und deren Intensität ist derzeit in Prüfung und detaillierten Abstimmung mit den TD, die größtenteils die Pflege im Auftrag des GTA durchführen.
▶ Sauberkeit mangelhaft, zum Beispiel am Fluss ▶ gefühlt viele "Schmuddelecken"	3 Die Grünflächenpflege und deren Intensität ist derzeit in Prüfung und detaillierten Abstimmung mit den TD, die größtenteils die Pflege im Auftrag des GTA durchführen. 4
▶ wenig Aufenthalts-/Spielmöglichkeiten für Jugendliche (Bolzplatz) ▶ keine Freiflächen für Jugendliche	Derzeit wird im Rahmen der Spielplatz AG vor allem auch in Dillweißenstein geprüft, wo genau es in Bezug auf die Spielplatzversorgung Defizite gibt und wie diese behoben werden können - die Spielplätze werden auch im Rahmen der Ortsbegehung bezüglich der Bankstandorte angeschaut.
▶ viele Spielplätze, wenig Nutzer, schlechter Pflegezustand ▶ im Gebiet Sonnenberg: wenig Nutzung der Spielplätze	▶ Die Technischen Dienste haben dies im Blick und stimmen der Gruppe zu. ▶ Weitere Prüfung und Diskussion, was angesichts der Haushaltslage möglich ist, wird erfolgen.
▶ kein Spielplatz ▶ schönere Spielplätze bitte!	Derzeit wird im Rahmen der Spielplatz AG vor allem auch in Dillweißenstein geprüft, wo genau es in Bezug auf die Spielplatzversorgung Defizite gibt und wie diese behoben werden können - die Spielplätze werden auch im

	Rahmen der Ortsbegehung bezüglich der Bankstandorte angeschaut.
--	---

Projektideen		Rückmeldungen, Umsetzungsschritte, Wer macht was? Prüfaufträge?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Freibad erhalten</li> <li>▶ Förderverein Freibad gründen</li> </ul>		Die Bäderstrategie wird im Gemeinderat behandelt und dort entschieden. Die Gründung eines Fördervereins kann nicht durch die Verwaltung erfolgen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ wenig genutzte Spielplätze (v.a. im Sonnenberg) für ältere Menschen nutzbar machen, z.B. mit weiteren Bänken, Grillplatz oder Boulebahn</li> <li>▶ Umstrukturierung Spielplätze: Kneipp-Becken mit Bänken</li> </ul>	1	Derzeit wird im Rahmen der Spielplatz AG vor allem auch in Dillweißenstein geprüft, wo genau es in Bezug auf die Spielplatzversorgung Defizite gibt und wie diese behoben werden können - die Spielplätze werden auch im Rahmen der Ortsbegehung bezüglich der Bankstandorte angeschaut.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Spielfläche von Freibad zur ganzjährigen Nutzung umfunktionieren → Abgrenzung der Freibadfläche versetzen, sodass Spielfläche im öffentlichen Bereich liegt.</li> </ul>		Die Prüfung, ob dies möglich ist wird von den EPVB im Jahr 2019 erfolgen. Rückmeldung folgt nach der Prüfung.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Aufhübschung Grünflächen Hirsauer Straße → z.B. gegenüber Papierfabrik</li> </ul>		<b>GTA:</b> Die Freimachung von Grünflächen (wurde in den letzten Jahren aufgrund der Haushaltslage zurückgefahren) soll nun sukzessive erfolgen. Die genannte Stelle wird hierfür auch vorgemerkt. Weitere Verschönerung durch die Gruppe denkbar.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sitzbänke am Wasser aufstellen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ wird im Rahmen einer Ortsbegehung geprüft - hierzu gibt es noch keinen Termin</li> <li>▶ die Gruppe aus Dillweißenstein wollte hierzu auf das GTA zukommen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mülleimer am Geisenweg / Hämmerlesbergweg aufstellen → regelmäßige Leerung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Technische Dienste:</b> Ist kürzlich erfolgt bzw. Bänke werden hier auch häufiger ausgetauscht oder gesäubert (oft mit Graffiti voll).</li> <li>▶ Leerung Mülleimer erfolgt 2 Mal pro Woche.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ beim Eck an der Papierfabrik ein Spielgerät aufstellen</li> </ul>		

## 5.4 Bildungs- und Versorgungsinfrastruktur

Stärken	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ gute Einkaufsmöglichkeiten</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ gute Infrastruktur mit allen wichtigen Läden, Arzt, Physio etc.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ gute Infrastruktur am Ludwigsplatz</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Schulkinderbetreuung</li> </ul>	

Schwächen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ kein Familienzentrum</li> </ul>	Die Begegnungsstätte am Ludwigsplatz ist zwar kein vollwertiges Familienzentrum, übernimmt jedoch einzelne Aufgaben eines Familienzentrums.
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kindergarten??</li> <li>▶ keine Kindergärten</li> <li>▶ Unsicherheit: Wo entsteht neuer Kindergarten?</li> </ul>	Standorte für Kita-Neubauten werden z.Z. geprüft.
▶ Ottersteinschule leidet unter Raummangel	
▶ wenig Nahversorgung (wäre wichtig v.a. für ältere Menschen)	
▶ Gaststätte Porto: ungeklärter Zustand (Geöffnet? Geschlossen?)	
▶ Räume für größere/mittlere Veranstaltungen (>50 Personen) fehlen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Hinweis: Bruder Klaus Haus gut geeigneter Treffpunkt</li> </ul>

Projektideen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Kindergarten (bauen)	6

**5.5 Soziales – Alt und Jung, Zusammenleben, Integration**

Stärken	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Bürgerverein Dillweißenstein	
▶ viele Vereine	
▶ die Vielfalt der Menschen	
▶ Jugendtreff	
▶ hier ist Begegnungsstätte für alle Generationen	

Schwächen	Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Verinselung einzelner Menschengruppen	
▶ unsicheres Gefühl am Abend am Ludwigsplatz	▶ AföO tauscht sich mit Polizei aus
▶ vor Edeka: Passanten wurden mehrfach angepöbelt	
▶ zunehmender Alkoholkonsum am Ludwigplatz	
▶ kein Ortschaftsrat	
▶ mehr Engagement notwendig	
▶ zu wenig Feste/Events – es fehlt ein Stadteifest	
▶ Wohnungen am Kriegerdenkmal: - Bewohner sind laut - es gab Schlägereien	
▶ Bereich um Fußballplatz unsicher (Drogenumschlagplatz?)	
▶ Angebot für ältere Menschen im öffentlichen Raum und Begegnungsstätten fehlt	2
▶ Angebot/Begegnungsstätten für Berufstätige (abends) fehlt	2

▶ Flohmarkt fehlt		
▶ keine besonderen Kulturveranstaltungen (literarischer Abend)	1	
▶ keine Angebote/Orte für Jugendliche (Bolzplatz, Skatepark)	1	Derzeit wird im Rahmen der Spielplatz AG vor allem auch in Dillweissenstein geprüft, wo genau es in Bezug auf die Spielplatzversorgung Defizite gibt und wie diese behoben werden können - die Spielplätze werden auch im Rahmen der Ortsbegehung bezüglich der Bankstandorte angeschaut.
▶ kein Café mit speziellem Angebot (Kultur, Ambiente)		

Projektideen		Rückmeldungen, Umsetzungsschritte Wer macht was? Prüfaufträge?
▶ Zuschüsse für Begegnungsstätten (um mehr Programm zu gestalten)		
▶ mehr Treff- und Begegnungspunkte für ältere Menschen		
▶ Begegnungsstätte auch abends nutzbar machen → für Berufstätige	4	
▶ mehr Polizeipräsenz am Ludwigsplatz		▶ <b>AföO</b> tauscht sich mit Polizei aus
▶ Polizeimountainbike für Streifendienst, damit auch Fußgängerwege einfacher kontrolliert werden können		
▶ Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenkonsum → mehr mobile Jugendarbeit / Streetworking)		
▶ Stadtteilstadt / Straßenfest durchführen, zum Beispiel am Ludwigsplatz ▶ "Fest der Begegnung"	1	
▶ Fußballplatz aufwerten (Drogenumschlagplatz, wenig genutzt)		

## 7 Ausgearbeitete Projekte

Im 3. Gespräch wurden von den Teilnehmenden Projekte ausgewählt und weiterbearbeitet. In Kleingruppen aus zwei bis drei Personen wurden dazu jeweils Projektblätter erstellt. Im Anschluss bewertete die Gruppe, wie wichtig ihnen eine Umsetzung ist (Anzahl Punkte). Die folgenden Projektvorschläge sind nach Punkten sortiert.

Projekt-Titel	Idee	Weitere Überlegungen, Umsetzungsschritte	Punkte
<b>Sitzbänke am Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sitzbänke am Davosweg, Uferweg</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> Stadtteilgestaltung – Treffpunkte, Erholung</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> alle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Budget:</b> 5.000-10.000 €</li> <li>▶ <b>Unterstützung:</b> Grünflächen- und Tiefbauamt</li> <li>▶ <b>Einbezogene Ämter auf der Stadtverwaltung:</b> Planungsamt, Technische Dienste, Amt für Umweltschutz, Grünflächen- und Tiefbauamt</li> <li>▶ <b>Zeitraum:</b> ~1 Jahr</li> </ul>	<b>7</b>
<b>Offener Treff: "Internationaler Abendimbiss"</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Treffpunkt alle Alters-/ Bevölkerungsschichten</li> <li>▶ Verbinden mit Essen/Kochen ("Jeder bringt was mit")</li> <li>▶ offen für jeden, ungezwungen, niederschwellig</li> <li>▶ Abend/früher Abend (19-21 Uhr) / für Familien o. Migranten samstagnachmittags</li> <li>▶ wichtig für Einladung: Dichte Ansprache Schaukästen + Homepage</li> <li>▶ alle 2 Monate ca.</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> weitere Ideen entwickeln, um Leute zusammenzubringen</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> Alt + Jung u. Flüchtlingsfamilien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Budget:</b> Getränke + Flyer / Plakat für Werbung (Bürgerverein/Spenden)</li> <li>▶ <b>"bleibt am Ball":</b> ein fester Ansprechpartner (z.B. Bürgerverein → Person festlegen, Haftung), evtl. verschiedene "Betreiben"</li> <li>▶ <b>Unterstützung:</b> evtl. wechselnde "Betreiben" / Einladende, z.B. Spvgg, Eisenbahnfreunde, Gartenbauverein, Turnerbund; Schulen für Einladung nutzen – Kulturvereine zur Verteilung ansprechen</li> </ul>	<b>6</b>
<b>Zusätzliche Müll-eimer, häufigere Leerung der Mülleimer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kontaktmöglichkeit / Ansprechpartner klar definieren → Reaktion der Stadt</li> <li>▶ mehr Mülleimer in Verbindung mit Sitzbänken aufstellen</li> <li>▶ bestehende Mülleimer mit Kontaktaufkleber versehen</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> mehr Sauberkeit!</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> alle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Budget:</b> 200 €, Aufkleber, Kosten eines Mülleimers</li> <li>▶ <b>"bleibt am Ball":</b> Paul Guenther über Jugendgemeinderat und CDU-Ortsvorsitz</li> <li>▶ <b>Unterstützung:</b> Stadt Pforzheim-Technische Dienste</li> <li>▶ <b>Einbezogene Ämter auf der Stadtverwaltung:</b> Amt für öffentliche Ordnung, Technische Dienste</li> <li>▶ <b>Zeitraum:</b> ab sofort</li> </ul>	<b>4</b>
<b>Baumscheiben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wiesenblumensamen, um Bäume herum oder auf Wiesen (Rasenflächen), (Heinzelmännchen Saatmischung)</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> buntes Erscheinungsbild &amp; Unterstützung der Bienen</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> alle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>"bleibt am Ball":</b> Anwohner</li> <li>▶ <b>Einbezogene Ämter auf der Stadtverwaltung:</b> Grünflächenamt</li> <li>▶ <b>Zeitraum:</b> Frühjahr</li> </ul>	<b>4</b>

Projekt-Titel	Idee	Weitere Überlegungen, Umsetzungsschritte	Punkte
<b>Aufhübschung Grünfläche Hirsauer Str. (Freibad)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Holzzaun + Türen, Hecken schneiden (für den Ausblick), Bänke mehr in Gruppen stellen, evtl. Kneippbecken oder auch etwas Kleines für Kinder, Bücherhäuschen, Bepflanzung mit Blumen (evtl. Kästen am Zaun oder Beete), Licht, Tischkicker</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> Platz zum Entspannen mit schönem Ausblick (zur Jugendherberge) und Möglichkeit zum Treffen (evtl. mit Möglichkeit Kaffee im Freibad zu holen)</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> alle, Jugendliche: auf JGR zugehen → Budget</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Budget:</b> Pflanzen, Hochbeete, Zaun, Türen (Selbst machen, Aktion mit Bürgern)</li> <li>▶ <b>"bleibt am Ball":</b> Schulkinder, Projugend-Jugendarbeit Stadtteile, Jugendgemeinderat (Tischkicker)</li> <li>▶ <b>Unterstützung:</b> Jugendgemeinderat, Pro-Jugend</li> <li>▶ <b>Einbezogene Ämter auf der Stadtverwaltung:</b> Grünflächenamt, evtl. Bauamt (Kneippbecken)</li> <li>▶ <b>Zeitraum:</b> von jetzt bis Frühjahr</li> </ul>	<b>3</b>
<b>Auslaufläche für Hunde im Nagold Vorland</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Abgrenzung zur normalen Bewegungsfläche mit Hecken; die schnell wachsen, am Anfang nach der Mauer</li> <li>▶ <b>Ziel:</b> Nagold Vorland ist "belebbar", da keine "Tretmienen" (Hundekot) vorhanden sind</li> <li>▶ <b>Zielgruppen:</b> alle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Budget:</b> Pflanzung der Hecke</li> <li>▶ <b>"bleibt an Ball":</b> Einhaltung, muss von amtlich bestellten Personen gemacht werden</li> <li>▶ <b>Unterstützung:</b> evtl. Bürgerverein</li> <li>▶ <b>Einbezogene Ämter auf der Stadtverwaltung:</b> Grünflächenamt</li> <li>▶ <b>Zeitraum:</b> Frühjahr oder Herbst</li> </ul>	<b>0</b>

Nicht weiter ausgearbeitet wurden nachfolgende Projektvorschläge:

- ▶ "Arbeitstreff" im Advent / AG Verkehr gründen → Falschparker, zu viel Verkehr (möglich in weiteren Treffen der Gruppe → Verstetigung)
- ▶ "Fest der Begegnung" / Stadtteilstadtteilfest für Dillweißenstein (Anmerkung Fr. Hess: wird bereits vom Handel- und Gewerbeverein verfolgt)

## 8 Projektfonds

Für den Stadtteil Dillweißenstein stehen 3.000 Euro für die Umsetzung oder Anschubfinanzierung kleinerer Projekte und Maßnahmen zur Verfügung. Die abschließende Diskussion der Projekte und Einschätzung zu deren Realisierung seitens der Vertreter der Stadtverwaltung fand auf der Abschlussveranstaltung statt. Intensiv wurde auf der Abschlussveranstaltung auch noch einmal zu allgemeinen Themen diskutiert. Die Ergebnisse aus dieser Diskussion wurden in die Tabellen 5.1-5.5 eingearbeitet.

### **Sitzbänke am Wasser**

Der Aufenthalt am Wasser soll attraktiver gemacht werden. Die Nagold wird dadurch als Naherholungsraum besser erlebbar. Offen ist, welches Mobiliar sich an dieser Stelle eignet und ob die Kostenschätzung von 5.000 € realistisch ist.

*Rückmeldung Grünflächen- und Tiefbauamt: Der Zeit- und Kostenrahmen wird als realistisch eingestuft. Um einen oder mehrere geeignete Standorte zu identifizieren, schlägt das Grünflächen- und Tiefbauamt eine Ortsbegehung mit der Gruppe vor. Als positives Beispiel für ein Modell werden die Sitzgelegenheiten an der Steubenstraße genannt. Die Kosten für ein Exemplar betragen hier etwa 600-1000 €.*

*Rückmeldung Tiefbauamt: Umsetzung vermutlich erst im Frühjahr möglich, da Betonierung der Bank bei schlechter Witterung (Frost) nicht möglich. Weitere Bänke werden unter Einbeziehung der Haushaltslage geprüft.*

### **Offener Treff: "Internationaler Abendimbiss"**

Der Treff soll gerade Berufstätigen offenstehen und deshalb in den Abendstunden stattfinden. Die Gestaltung des Programms soll wechselnd von verschiedenen Vereinen übernommen werden. Erklärtes Ziel ist es, dass vermehrt Flüchtlingsfamilien angesprochen und in die Ortsgemeinschaft einbezogen werden.

*Rückmeldung Jugend- und Sozialamt: Jede Möglichkeit sich ehrenamtlich einzubringen wird begrüßt, bei der Ansprache von Flüchtlingsfamilien kann durch das Integrationsmanagement gerne unterstützt werden.*

### **Direkte Kontaktnummer für Leerung der Mülleimer**

Um bei überfüllten Mülleimern schnell reagieren zu können, ist eine direkte Kontaktnummer bei der Stadtverwaltung gewünscht. Diese könnte auf alle Mülleimer angebracht werden, damit Bürger direkt die Stadt darauf aufmerksam machen können.

*Rückmeldung Technische Dienste: Direkte Telefonnummer gab es, wurde aber wegen Missbrauch wieder abgeschafft. Technische Dienste bewerten dies eher als kontraproduktiv, da die Leerung über eine Fremdfirma erfolgt. Ein Ansprechpartner bei der Stadt, der zusätzlich einzelne Mülleimer anfährt wäre wesentlich kostenintensiver als die Erhöhung der Leerung generell auf z.B. 3 Mal pro Woche. OB Boch möchte das Thema gerne in das neue Jahr mitnehmen, wenn die Technischen Dienste bei ihm angesiedelt sind.*

### **Baumscheiben**

Dillweißenstein soll entlang der Hirsauer Straße ein bunteres Erscheinungsbild haben. Um kostengünstig eine Verbesserung zu erwirken, ist die Aussaat und Bepflanzung mit Wiesenblumensamen um Baumscheiben und auf vernachlässigten Grünflächen angedacht. Dies hätte zusätzlich auch ökologischen Wert.

*Rückmeldung Grünflächen- und Tiefbauamt: Blühstreifen würden in der Vergangenheit bereits vom Grünflächenamt ausprobiert, es wurden positive Erfahrungen damit gemacht. Die Suche geeigneter Standorte könnte ebenfalls in einer Ortsbegehung stattfinden, am besten*

*in Kombination mit der bereits angedachten (s.o.). OB Boch regt an, bei den Flächen mit Wiesenblumensamen ggfs. auch kleine Schilder aufzustellen – z.B. Futterwiese für Bienen.*

### **Auslauffläche für Hunde im Nagold Vorland**

Ein klar mit Hecken abgegrenzter Bereich soll Hundehaltern als offene Hundetoilette zur Verfügung stehen. Beispiele dafür gibt es an der Ostseeküste.

*Rückmeldung Grünflächen- und Tiefbauamt: Bisher keine Erfahrung mit diesen Flächen. Kann auch in Ortsbegehung mitaufgenommen werden.*

### **Ergebnis und Ausblick**

Die Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Dillweißenstein entscheiden sich an der Abschlussveranstaltung dazu, 2.000 € für die **Aufstellung von Sitzbänken am Wasser** (Ansprechpartner: Boris Bissing) zu verwenden und je 500 € für das Projekt "Offener Treff" (Ansprechpartnerin: Petra Bösl) und "Baumscheiben" (Ansprechpartnerin: Dietlinde Hess). Verwaltet werden können die Gelder der letzten beiden Projekte vom Bürgerverein Dillweißenstein. Die restlichen 2.000 € werden vom Grünflächen- und Tiefbauamt bei Identifikation eines geeigneten Standorts am Wasser abgerufen.

Die Teilnehmenden möchten als nächsten Schritt eine Ortsbegehung mit Grünflächen- und Tiefbauamt durchführen, um mögliche Standorte für die Bänke am Wasser zu identifizieren. Außerdem sollen im Rahmen dessen auch die Grünflächen entlang der Hirsauer Straße besichtigt werden, die sich für Aussaat von Wiesenblumensamen eignen. Eine Fortführung der Gruppe ist gewünscht, vor allem um sich mit Themen der Verkehrsbelastung und dem Müllproblem weiter zu beschäftigen.

## 9 Fotos aus den Gesprächen



Gruppenfoto (1. Treffen)



Auftaktveranstaltung



1. Gespräch



3. Gespräch



Abschlussveranstaltung